

Gustav Seitz

(1906 - 1969)



Hockende,
1947, 17 cm



Stehende mit Gewand,
1948, 165 cm



Kleine sitzende Tänzerin, 1947, 13 cm

- 1906** Geburt am 11. September in Mannheim-Neckarau als viertes Kind des Stuckateurmeisters Johannes Seitz und seiner Frau Jacobine, geb. Lederer
- 1913** Elementarschule; Lehrling im Geschäft des Vaters und beim Bildhauer August Dursy in Ludwigshafen; Gesellenprüfung
- 1924** Studium an der Landeskunstschule Karlsruhe bei Georg Schreyögg
- 1925** Wechsel nach Berlin; Studium an den Vereinigten Staatsschulen bei Ludwig Gies, Fritz Diederich und Wilhelm Gerstel; Reisen nach Frankreich und nach Oberitalien
- 1929 - 1932** Meisterschüler bei Wilhelm Gerstel; Reise nach Paris, Besuch bei Charles Despiau
- 1933 - 1936** Arbeit in einem Meisteratelier der Akademie der Künste unter Hugo Lederer
Zusammenarbeit mit dem Architekten Werner March an Bauten auf dem Reichssportfeld; Reisen über Griechenland nach Ägypten und nach London
- 1937** Heirat mit der Architektin Luise Zauleck; Reisen nach Paris und nach Dänemark
- 1940 - 1945** Wehrdienst als Kraftfahrer und in der Schreibstube; Entlassung aus amerikanischer Ge-



Das Strumpfband, 1949, 23 cm



Schreitende, 1949, 165 cm



Schreitender Villon, 1954, 78 cm

- 1946** „Totenmal“ in Weißwasser im Auftrag der Vereinigung „Opfer des Faschismus“
Im Juni Lehrstuhl für plastisches Gestalten an der Technischen Universität
- 1947** Außerdem Professur an der Hochschule für Bildende Künste
- 1949** Im August Nationalpreis in Weimar
- 1950** Umzug nach Pankow (Ost-Berlin) wegen der Mitgliedschaft in der Deutschen Akademie der Künste (DDR); Entlassung aus den Lehrämtern in Charlottenburg mit Hausverbot
- 1951** Leitung eines Meisterateliers für Bildhauerei an der Akademie; Reise nach China
- 1952** Reise nach Paris, Besuch bei Picasso; Reise nach Moskau und Leningrad
- 1953** Verhandlungen über Lehrtätigkeit an der Werkakademie Kassel scheitern wegen der Weigerung von Seitz, mit Eklat die DDR und seine Schüler zu verlassen
- 1954** Reise nach Zürich für das Porträt Thomas Manns im Auftrag der Akademie
- 1956** Ausstellungen zum 50. Geburtstag in Mannheim und Bremen
Eigenes Kabinett für die plastischen Arbeiten von Seitz in der Nationalgalerie, Berlin

fangenschaft; eigenes Atelier in der Kantstraße, Charlottenburg, bis 1958



Marina, 1958, 70 cm



Mutter und Braut, 1960, 21 cm



Tadeusz Kantor, 1961, 22 cm



Der Schauspieler,
1960, 63 cm



Brecht
mit Mütze,
1958, 49 cm

- 1957** Beginn der Verhandlungen über eine Professur in Hamburg
- 1958** Fertigstellung des Modells für das Käthe-Kollwitz-Denkmal
Aufstellung des Bronzegusses im Herbst 1960 in Prenzlauer Berg
- 1958** Im Herbst Umzug nach Hamburg; Lehrtätigkeit an der Hochschule für bildende Künste
- 1959** Reise nach Rom, Olevano, Tivoli
- 1960** Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg
- 1962** Reisen nach Belgien, in die Niederlande, nach Schweden
- 1963** „Mutter und Braut“ auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Helsinki; Südfrankreichreise
- 1964** Großer Niedersächsischer Kunstpreis, Hannover
- 1965** Edwin-Scharff-Preis, Hamburg; Kauf eines Hauses in Hamburg-Blankenese
- 1966** Reisen nach Paris und mit Studenten nach London; Schillerplakette der Stadt Mannheim



Tanzende, 1960, 39 cm

1967 Teilnahme an der Weltausstellung in Montreal mit „Geschlagener Catcher“

1968 Reisen nach Venedig, Paris, Antibes; auf der Biennale in Venedig Vertreter der Bundesrepublik Deutschland, zusammen mit Horst Janssen und Richard Oelze

1969 Tod am 26. Oktober in Hamburg



Wu An Wang, 1949, 24 cm



Promenade, Lithografie, 1967



Weiblicher Torso, 1963, 5 cm



Käthe Kollwitz, 1965, 70 cm



Drei weibliche Torsi, Lithografie, 1967

Der künstlerische Nachlass von Gustav Seitz wurde 1988 von Luise Seitz mit testamentarischer Verfügung in eine Stiftung eingebracht, die im letzten Wohn- und Atelierhaus des Bildhauers das Gustav Seitz Zentrum unterhält.



Thomas Mann, 1954, 40 cm

Die Gustav Seitz Stiftung lebt von Spenden und Verkäufen der Werke von Gustav Seitz.

IBAN: DE53 2007 0024 0566 0956 00

Seit 2014 stellt die Stiftung eine Auswahl ihrer Werke von Gustav Seitz in Trebnitz aus. Es wird damit der Umzug des Gustav-Seitz-Zentrums von Hamburg nach Trebnitz vorbereitet.

www.Gustav-Seitz-Stiftung.de

Die Ausstellung ist in der Remise, zusammen mit dem Café und dem Dorfladen, täglich geöffnet.

Telefon: 033477-5190

15374 Müncheberg OT Trebnitz

www.schloss-trebnitz.de



Letzter Brechtkopf, 1967, 21,5 cm

Weiblicher Torso, 1955, 20 cm | Fotos: Wolfgang van Guljik (1), Reinhard Krause (18), Peter Nisi (1)

Gustav Seitz

in Trebnitz

